



Selbstorganisation Raum geben: Open Space - Was ist das?

Open Space ist anregend wie eine gute Kaffeepause und ermöglicht allen Teilnehmenden, die eigenen Anliegen zu thematisieren und verantwortlich voranzubringen. Menschen in kleinen Gruppen verhandeln, was ihnen wichtig ist, tauschen Telefonnummern aus und schmieden Pläne. An diese Erfahrung knüpft das Open Space Verfahren an.

Im Open Space werden Fragen, Bedürfnisse, Interessen, verborgene Talente, Lösungen, Ideen, Kompetenzen und Potentiale des Systems sichtbar und genutzt. Möglich ist das durch den klaren Ablauf und Rahmen, der Freiraum für die Selbstorganisation der Beteiligten mit ihren Anliegen gibt.

Open Space eignet sich für das Arbeiten mit sehr großen sowie mit kleinen Gruppen. Das Treffen dauert mindestens einen Tag, im Idealfall zweieinhalb Tage. Optimal sind 16 Stunden, verteilt auf drei Tage. Erfolgreich gearbeitet wurde mit Gruppen von weniger als zehn und mehr als 2000 Menschen. Mit überraschenden Ergebnissen, Kreativität und Innovation ist in jedem Fall zu rechnen.

Heute wird Open Space weltweit in den unterschiedlichsten Organisationen und Gemeinwesen zu einem breiten Spektrum von Anlässen eingesetzt: Boeing entwickelte ein neues Design für Flugzeugtüren, eine Hochschule hat die Entwicklung eines neuen Leitbildes vorangetrieben, die Usbekische Rot Halbmondgesellschaft hat Aufgaben für die kommenden drei Jahre bearbeitet, AT&T entwarf seinen Pavillon für die Olympischen Spiele in Atlanta, das Berufsbildungswerk plante Schritte zum Unternehmensleitbild, die Deutsche Bahn AG hat einen Fusionsprozess mit einem anderen Logistik-Unternehmen erarbeitet, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat hat die Fahrschulausbildung weiterentwickelt... und das alles im Open Space.

Was passiert genau?

Eine Vorbereitungsgruppe erarbeitet das zentrale Thema. In der Open Space Veranstaltung übernehmen die Teilnehmenden von Anfang an Verantwortung: Sie bestimmen mit ihren Anliegen die Agenda und bearbeiten diese in parallelen Kleingruppen, deren Größe sich spontan vor Ort ergibt.

Zunächst gibt es nur eine leere Wand, an der die Teilnehmenden ihre Anliegen und Fragen veröffentlichen. Diese können anschließend in vorbereiteten Räumen zu bestimmten Zeiten von Kleingruppen bearbeitet werden. Die Kleingruppen veröffentlichen ihre Ergebnisse an der Dokuwand. So können alle nachvollziehen, was in den anderen Kleingruppen geschehen ist. Auch ohne Handlungsplanung treffen die Teilnehmenden nicht selten bereits während des Open Space Verabredungen. Nach Abschluss aller Gruppenarbeiten liegt eine (PDF-) Dokumentation sämtlicher Ergebnisse einschließlich einer Kontaktliste vor, welche die Teilnehmenden mit nach Hause nehmen. Open space ist effektiver als die meisten herkömmlichen Herangehensweisen, da die Teilnehmenden ausschließlich an den für sie relevanten Fragestellungen arbeiten und bereits während der Veranstaltung beginnen, Verantwortung für ihre Themen und Vorhaben zu übernehmen.